



**Informations- und Dokumentationszentrum für
Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**

IDA-Infomail

Nummer 5, Oktober, 11. Jg.

Editorial	S. 1
1 Neues von IDA	S. 2
2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 5
3 Aus den Mitgliedsverbänden	S. 8
4 Aktion, Information	S. 12
5 Literatur	S. 18
6 Seminare, Tagungen	S. 22
Impressum	S. 27

Editorial

In diesem Jahr feiert IDA e. V. sein 20-jähriges Bestehen im Kampf gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Seit zwei Jahrzehnten zählt es zu den Aufgaben von IDA, über Beobachtungen und Entwicklungen aus den Themenbereichen Rassismus, Rechtsextremismus, Migration und Interkulturalität zu informieren.

Anlässlich des Jubiläums stellt sich nun die Frage: Was lässt sich in Bezug auf die rassistischen Diskurse im vereinten Deutschland beobachten?

Schaut man auf die derzeitigen Integrationsdebatten, so kann konstatiert werden, dass rassistische Argumentationsmuster zunehmend auf Zuschreibungen aufgrund religiöser, kultureller oder ethnischer Zugehörigkeiten basieren. Die Diskurse um „die Muslime“, „die Juden“, „die Sintis und Roma“, „die Araber“ oder „die Türken“ führen zu einer Ausgrenzung und Stigmatisierung ganz bestimmter Minderheitengruppen. Somit entpuppt sich die „Integrationsdebatte“ als eine verdeckte Identitätsdebatte, die versucht Zugehörigkeiten zu homogenisieren, d.h. eine Gesellschaft in ein „Wir“ und „die Anderen“ zu spalten.

Denn beunruhigend ist es wahrlich, wenn Identitäten konstruiert werden, um ein angeblich homogenes Selbstverständnis in einer Gesellschaft zu bestätigen und die gesellschaftliche

Heterogenität zu verneinen, die eine plurale und demokratische Gesellschaft vereinen muss.

Warum führen Ängste und Verunsicherungen in der Gesellschaft immer wieder dazu Minderheitenpositionen zu stigmatisieren und als „Andere“ zu verorten? Wie ist es möglich, das Selbstverständnis einer Gesellschaft für Mehrheits- und Minderheitenpositionen heterogen auszugestalten, um Differenzen sichtbar zu machen und identitätsstiftend zu wirken ohne auszugrenzen? Der Umgang mit Differenz darf dann nicht dazu dienen, Zugehörigkeiten festzuschreiben und diese zu determinieren.

Die Herausforderung in der Gesellschaft besteht weiterhin darin, Ausgrenzungsprozesse sichtbar zu machen, sich dagegen zu stellen und Identifikationsangebote zu schaffen, die die Mehrheit für verschiedenste Minderheiten sensibilisiert, die Minderheiten anerkennt, wertschätzt und vor allem stärkt.

In diesem Sinne gibt es viel zu tun für einen sensibleren und differenzierten Umgang miteinander in einer heterogenen Gesellschaft.

Karima Benbrahim

1 Neues von IDA

1.1 IDA informiert

1.1.1 Wir feiern 20 Jahre IDA

Zur Gründungsgeschichte

Die Gründungsgeschichte des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA) fällt noch in die Zeit der alten Bundesrepublik Deutschland, als sich die Welt politisch in zwei Systeme teilte, die sich gegenseitig atomar bedrohten. Bereits in den 1980er Jahren zeichneten sich grundlegende ökonomische Verwerfungen ab, die politisch auch zu einem Erstarren rechtsextremer Gesinnungen in Westdeutschland führten. Kennzeichnend war damals das Erstarren der Partei Die Republikaner, die heute nurmehr ein Schattendasein in der rechtsextremen Szene fristet. Die Jugendverbände schufen sich damals mit IDA einen Verein, der sie bis heute fachlich zu Rassismus und Rechtsextremismus berät und mit Ihnen gemeinsam dagegen vorgeht. Zeitgleich mit dem Fall der Berliner Mauer und dem Zusammenbruch der Deutschen Demokratischen Republik – mit der Auflösung der Blöcke waren Hoffnungen auf eine friedliche und ideologiefreie Entwicklung und einen Sprung aus der Geschichte von Gewalt und Verbrechen verbunden – zeigt die Gründung und dauerhafte Notwendigkeit einer Einrichtung wie IDA in der Bundesrepublik Deutschland auch die Schattenseiten dieser neuen Zeit. Anschläge und Morde in Solingen, Hoyerswerda oder Dessau sind hässliche Fanale dieser Zeit, in der sich der Rechtsextremismus mit offener Verherrlichung der Nazi-Zeit restrukturiert hat. Pogrome wie in Hoyerswerda oder Rostock-Lichtenhagen zeigten, dass sich Rassismus nicht nur bei Randgruppen äußert und deshalb in allen Generationen und sozialen Schichten bekämpft werden muss.

Mit IDA setzen die Jugendverbände ein dauerhaftes Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung. Aktuell sind 28 Verbände Mitglied des IDA, darunter Mitgliedsorganisationen des Deutschen Bundesjugendrings, des Rings politischer Jugend, die Deutsche Sportjugend, der Verein „Mach' meinen Kumpel nicht an!“ e. V. sowie Vereine von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. IDA ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Vorstand sich aus VertreterInnen der Mitgliedsverbände zusammensetzt. Seit 1994 ist das Landesprojekt IDA-NRW dem Verein angegliedert.

Arbeitsinhalte

Von Anbeginn hat IDA sich den Themen (Anti-)Rassismus, Rechtsextremismus, Interkulturalität und Migration verschrieben. Aufgrund der in den letzten Jahren zwar deutlich gewachsenen, aber immer noch überschaubaren Größe des Vereins können nicht alle Themen kontinuierlich in gleicher Intensität bearbeitet werden, weshalb jedes Jahr Themenschwerpunkte, die sich aus der Analyse aktueller Bedarfe in der antirassistischen Jugendarbeit ergeben, festgelegt werden. Widmete sich IDA vor 10 Jahren beispielsweise intensiv antirassistischen Trainings, rückte danach der aktuelle Antisemitismus stärker in den Blick. Anschließend wurde zunehmend stärker die Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit thematisiert. In den letzten Jahren hat sich IDA verstärkt der Auseinandersetzung der Jugendverbände mit Rechtsextremismus und dem Thema Islamfeindlichkeit gewidmet. Aktuelle Entwicklungen in den Arbeitsfeldern, die nicht explizit zu Schwerpunktthemen erhoben wurden, wurden selbstverständlich genau verfolgt und in den Zeitschriften des Vereins dokumentiert. Insbesondere die Vernetzungsarbeit von Initiativen im Feld wird durch die verschiedenen Datenbanken auf der IDA-Website erleichtert.

IDA ist mit unterschiedlichen Seminarformen und Materialien in der Jugendarbeit präsent. Fachtagungen, Seminare, Workshops und Methodentrainings gehören zum Standard der Arbeit. Ebenfalls bekannt sind die Reader und Flyer von IDA, deren Themen von Rassismus und Antisemitismus über Zivilcourage und Utopien gelingender Stadtgemeinschaften bis hin zu Lebenslagen junger MuslimInnen oder jugendlicher SpätaussiedlerInnen reichen. Zu den wichtigen Publikationen zählt auch die alle zwei Monate erscheinende "IDA-Infomail", die aktuelle Informationen aus der Jugendverbands- und Antirassismusbearbeitung vorstellt, Hinweise auf Neuerscheinungen gibt und Veranstaltungen ankündigt. Die Vielfalt-Mediathek von IDA dokumentiert seit 2005 annähernd alle Medien, die in den unterschiedlichen Bundesprogrammen (Entimon, Civitas, Vielfalt tut gut, kompe-

tent.für Demokratie und Xenos) entstanden sind und stellt sie zur Ausleihe zur Verfügung. Im Laufe der Jahre hat IDA auch diverse Projekte unterschiedlichen Umfangs und unterschiedlicher thematischer Ausrichtung sowie mit verschiedenen Kooperationspartnern durchgeführt: Beispielsweise wurden antirassistische Trainings für Jugendliche entwickelt und evaluiert oder eine bundesweite Datenbank mit Vereinen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund entwickelt.

Perspektiven

In den letzten 20 Jahren ist es IDA gelungen, sich mit seinem Angebot an Fachtagungen, Publikationen, Verzeichnissen und Beratungstätigkeiten im Felde der rassismuskritischen und migrationspädagogischen Jugendarbeit als nützlich und verlässlich zu erweisen. Unsere Aktivitäten gegen Rassismus und Rechtsextremismus sowie zur Entwicklung einer modernen Migrationspädagogik haben zunehmend an politischer Aufmerksamkeit gewonnen und sind in der Jugendarbeit zu einem selbstverständlichen Teil der Bildung geworden. IDA wird sich bemühen, diesem Ruf auch in der kommenden Dekade zu entsprechen.

Zu diesem Gelingen trägt in besonderer Weise das breite Bündnis seiner Mitgliedsverbände bei. Dieser Fundus macht IDA zu einer besonderen Einrichtung im antirassistischen Feld und wird auch in Zukunft sorgsam gepflegt werden. Der Mitgliederstamm umfasst religiöse und nichtreligiöse, politische und unpolitische, konservative und progressive, migrantische und nichtmigrantische Verbände, ein plurales Spektrum, das in seiner Breite beweist, dass ein Unterschieds anerkennendes Netzwerk, wie es unser Zentrum darstellt, gerade aufgrund seiner Differenzen und Breite effektive Arbeit leisten kann und für eine offene Gesellschaft steht.

Auch die fachspezifische Ausrichtung auf die Jugend(verbands)arbeit in der Arbeit gegen Rassismus und Rechtsextremismus ist als besonderes und auch künftig zu bewahrendes Merkmal von IDA hervorzuheben. Mit einer gesunden Mischung aus bewährten MitstreiterInnen und neuen Kräften blickt IDA hoffnungsvoll ins nächste Jahrzehnt. Die Arbeit wird uns – in Anbetracht der Themen muss gesagt werden: leider – nicht ausgehen.

1.2 Veranstaltungen

IDA-Jubiläumstagung – Für eine bessere Welt! Jugendarbeitskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Termin: 19.-20. November 2010

Ort: Berlin

20 Jahre IDA. Das sind 20 Jahre fachlicher Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtsextremismus in Deutschland. Anschläge und Morde in Solingen oder Dessau sind die hässlichen Fanale einer Zeit, in der sich der Rechtsextremismus mit offener Verherrlichung der Nazi-Zeit restrukturiert hat. Pogrome wie in Hoyerswerda oder Rostock-Lichtenhagen zeigten, dass sich Rassismus nicht nur bei Randgruppen äußert. Deshalb muss er in allen Generationen und sozialen Schichten bekämpft werden.

Gleichzeitig können wir konstatieren, dass die Aktivitäten der Jugendbildung gegen Rassismus und Rechtsextremismus zunehmend an politischer Aufmerksamkeit gewonnen haben und in der Jugendarbeit zu einem selbstverständlichen Teil der Bildung geworden sind. Anlässlich unseres Jubiläums möchten wir die Jugendarbeitskonzepte der vergangenen zwei Dekaden in den Themenfeldern (Anti-)Rassismus und Rechtsextremismus Revue passieren lassen, mittels einer IDA-Werkstatt unsere aktuellen Themen auffächern und einen Ausblick auf die Herausforderungen in den kommenden Jahren formulieren.

Alle Personen, die der Arbeit des IDA nahestehen, sind herzlich eingeladen, mit uns über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus zu diskutieren. Gemeinsam mit Ihnen und Euch wollen wir darauf insistieren, dass Rassismus und Rechtsextremismus nicht das letzte Wort haben dürfen und unser Leben und unsere Welt zu schön sind, um sie MenschenverächterInnen zu überlassen.

Am ersten Abend der Veranstaltung findet im Tagungshotel ein Festakt statt, zu dem die Tagungsteilnehmenden ebenfalls herzlich eingeladen sind.

Freitag, 19. November 2010

14.00-14.30 Eröffnung, Filiz Sirin (IDA)

14.30-15.30 „Rassismus und Rechtsextremismus – Orte und Ebenen gesellschaftlichen Eingreifens und Agierens“, Prof. Dr. Roland Roth (FH Magdeburg-Stendal)

15.30-16.00 Pause

16.00-18.00 Werkstatt IDA

Workshops zu Rechtsextremismus:

a) Rechtsextreme Jugendarbeit versus Demokratiepädagogik: Schnittstellen und Differenzen

b) Ein- und Ausstiegsmuster rechtsextremer Jugendlicher: Wie kann Ausstiegsarbeit gelingen?

Workshops zu Rassismus:

a) Wenn zwei das gleiche tun, ist es nicht dasselbe. Von Doppelmoral im islamfeindlichen Diskurs

b) Antirassistische und interkulturelle Trainings auf dem Prüfstand

18.00-19.30 Abendessen

19.30 Festakt zum 20-jährigen Jubiläum des IDA

Samstag, 20. November 2010

09.00-10.30 Aus Erfahrungen lernen. Zukunftsperspektiven antirassistischer Jugendarbeit.

Martina Müller (Deutsche Jugendfeuerwehr – DJF)

Norbert Struck (Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ)

Kai Venohr (IDA)

Moderation: Cornelia Spohn (Frankfurt am Main)

10.00-10.45 Kaffeepause

10.45-11.45 Wer vom Rassismus nicht sprechen will, sollte über Rechtsextremismus schweigen.

Perspektiven unserer Arbeit.

Dr. Stephan Bundschuh (IDA)

11.45-12.15 Feedback zur Tagung

12.15-12.30 Verabschiedung

Thilo Scholle (IDA)

Tagungsort:

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Ziegelstr. 30

10117 Berlin

<http://www.hotel-dietrich-bonhoeffer.de>

Anmeldung zur Tagung möglich unter folgenden Informationen:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Karima Benbrahim

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“, „kompetent. für Demokratie – Beratungnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ und „XENOS“ sowie ihres Vorläuferprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ entstanden sind. Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme und Musik-CDs können über die Website: www.vielfalt-mediathek.de recherchiert, direkt online bestellt und für 14 Tage ausgeliehen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA und dem DGB Bildungswerk.



Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e. V. (EPIZ) (Hg.): „Activity der Menschenrechte“, Berlin, 2010, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

Jugendliche dazu zu motivieren, sich mit Menschenrechten auseinanderzusetzen, ist das Ziel des Spiels „Activity der Menschenrechte“, das in der Bildungsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen eingesetzt werden kann. Es entstand im Rahmen des Projektes „Dialogestan – Jugendliche für Menschenrechte“, in dem unter anderem jugendgerechte Bildungsmaterialien entwickelt wurden.

Gespielt wird in Teams, die gemeinsam Aufgaben auf den Spielkarten lösen müssen. Diese sind in die Kategorien „Wissen“, „Reflektieren“ und „Handeln“ eingeteilt und thematisieren die Grundlagen der Menschenrechte, die Vereinten Nationen, Menschenrechtsschutz, die internationale Menschenrechtssituation, Organisationen, Aktivistinnen und Aktivisten, die sich für Menschenrechte einsetzen, Diskriminierung und Kinderrechte. Auf den Karten finden sich verschiedene Arten von Aufgaben, so gibt es beispielsweise konkrete Wissensfragen, es müssen Begriffe umschrieben, gezeichnet oder pantomimisch dargestellt werden, es sollen kurze Reden gehalten oder Plakate entworfen werden.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit einer Erweiterung, in der sensible Themen wie häusliche Gewalt o. ä. diskutiert werden können.



Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e. V. (Hg.): Mit Kindern über den Nationalsozialismus sprechen. Materialien für die pädagogische Arbeit mit Kindern von 9 - 12 Jahren, Wuppertal, 2010, 111 S., Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe, Broschüre

Schon mit Kindern über Themen wie den Nationalsozialismus, Holocaust, Krieg, Rassismus oder Rechtsextremismus zu sprechen, kann Sinn machen, um sie frühzeitig für die Themen zu sensibilisieren und so der Entwicklung rassistischer Einstellungen und Ausgrenzung entgegenzuwirken.

Das Material, welches im Rahmen des Projektes „Mit Kindern über den Nationalsozialismus sprechen“ entwickelt wurde, richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und gibt diesen Texte an die Hand, mit denen Kindern ab neun Jahren die genannten Themen sensibel und behutsam näher gebracht werden können. Dabei wird auf den Ersten Weltkrieg eingegangen, auf die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus, Rassismus und Antisemitismus, es wird die Situation von Kinder und Jugendliche im NS thematisiert, es finden sich Informationen zum 2. Weltkrieg, zu Holocaust und zur Nachkriegszeit und es werden Bezüge zum heutigen Deutschland hergestellt.

Alle Texte sind in kindgerechter Sprache formuliert, außerdem finden sich Tipps, welche Fragen gestellt werden könnten und was besonders erklärt werden sollte.

Zusätzlich gibt es ein ebenfalls in kindgerechter Sprache formuliertes Lexikon, das zahlreiche Begriffe erklärt, die zum Teil auch nur indirekt mit dem Nationalsozialismus zusammenhängen.



**RAA Leipzig e. V. / Engagierte Wissenschaft e. V. (Hg.):
Vielfalt im Blick. Ein Handlungskonzept für Vielfalt und Demokratie
in Leipzig. Teil I – Analysen, Leipzig, 2010, 117 S., Be-
richt/Dokumentation, Sachinformation, Broschüre**

Im Rahmen des Projektes „Vielfalt im Blick“ wurde ein Handlungskonzept entwickelt, welches sich für die Etablierung einer demokratischen Kultur in Leipzig einsetzt und Neonazismus sowie Ideologien der Ungleichwertigkeit entgegenwirken will. In dieser Broschüre finden sich die Ergebnisse einer umfassenden Analyse der bestehenden Situation in Leipzig. Nach einer Erläuterung der zugrunde liegenden Begriffe gibt es einen Überblick über Neonazismus in Leipzig, die rechtsextreme Szene und aktuelle Entwicklungen und es wird auf Ideologien der Ungleichwertigkeit in der Mehrheitsgesellschaft eingegangen, wobei verschiedene Untersuchungsergebnisse präsentiert werden. Des Weiteren beschäftigt sich die Broschüre mit Alltagsdiskriminierung und Rassismus und thematisiert unterschiedliche Erscheinungsformen und Ebenen.

Anknüpfend an diese Broschüre ist ein zweiter Teil mit Handlungsempfehlungen entstanden, in dem Strategien gegen Diskriminierung und Rassismus und best-practice Beispiele vorgestellt werden, Anregungen für weiteres Engagement gemacht und auch Schwierigkeiten und Herausforderungen benannt werden.



**Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e. V. (Hg.):
Der rechte Weg? Begleitmaterial für den Unterricht ab Klassenstufe
8, 2010, 53 S., Laufzeit: 70 Min., Spielfilm, Unterrichtsmateri-
al/Arbeitshilfe, Broschüre, DVD, Loseblattsammlung**

„Der rechte Weg?“ ist der Titel eines Theaterstücks, das Jugendliche selbstständig erarbeitet und anschließend aufgeführt und gefilmt haben. Es zeigt die Geschichte des 16-jährigen Roberts, der in eine rechtsextreme Kameradschaft gerät.

Neben der DVD enthält die Arbeitsmappe Arbeitsblätter, mit denen der Film im Unterricht ab der achten Klasse eingesetzt werden kann, um die Problematik rechtsextremer Kameradschaften und die dahinter stehenden Ideologien zu behandeln, wobei auch Rassismus und autoritäres Denken in der Mitte der Gesellschaft problematisiert werden. Zentrale Begriffe wie Fremdenfeindlichkeit, völkischer Nationalismus, autoritäres Denken, Kameradschaft oder Rechtsextremismus werden mit Hilfe von konkreten Szenen aus dem Theaterstück anschaulich erläutert. Kopiervorlagen enthalten außerdem zahlreiche Anregungen zu den einzelnen Themengebieten, die beispielsweise auf die Äußerungen von Roberts Vater gegenüber „ausländischen Zeitarbeitern“ Bezug nehmen, auf dessen autoritären Erziehungsstil eingehen, sowie auf die Gewalttaten rechtsextremer Jugendlicher und deren Geschlechterverständnis und vieles mehr.



3 Aus den Mitgliedsverbänden

Mehr Beschäftigte mit Zuwanderungshintergrund im öffentlichen Dienst

Die Beschäftigung von mehr Menschen mit Zuwanderungshintergrund im öffentlichen Dienst hat die dbb Jugend mit Blick auf die aktuelle Integrationsdebatte in Deutschland gefordert. Behörden und Verwaltungen bei Bund, Ländern und Kommunen täten gut daran, sich als Arbeitgeber der neuen Zielgruppe verstärkt zu widmen. **„Der öffentliche Dienst sollte seine Bemühungen um Leistungsträger mit Migrationshintergrund deutlich verstärken.** Wenn durchschnittlich mehr als 20 Prozent der Bevölkerung einen anderen kulturellen Hintergrund haben, muss sich das unbedingt auch in der öffentlichen Verwaltung, die allen BürgerInnen tagtäglich gegenüber tritt, wieder spiegeln“, forderte die dbb Jugend-Vorsitzende Sandra Henning. Die Einführung einer Migrantenquote für den öffentlichen Dienst sollte gewissenhaft überprüft werden, so Henning, ebenso die Erfolgsaussichten gesetzlicher Regelungen wie beispielsweise des in Berlin geplanten Integrations- und Partizipationsgesetzes, das BewerberInnen mit Migrationshintergrund bessere Chancen im Einstellungsverfahren sichern soll.

Infos:

Deutsche Beamtenbund-Jugend (DBBJ)

Friedrichstraße 169/170

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 40 81 64 70

Fax: 0 30 / 40 81 64 89

Info@DBBJ.de

www.dbbj.de/aktuelles/archiv_2010/201010_integration.html

MultiplikatorInnentraining „Managing Diversity“

Gemeinsam mit dem Bildungszentrum der Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt entwickelte die Deutsche Jugendfeuerwehr das neue Seminar „Managing Diversity“. **Auf dem Hintergrund der Integrationskampagne „Unsere Welt ist bunt“ wird der Frage nachgegangen, wie in der Jugendfeuerwehr mit den unterschiedlichsten Ausprägungen der Jugendlichen umgegangen werden kann.** Ob es sich um Jungen oder Mädchen handelt, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, etc.: Manche Jugendliche sind besonders sportlich, andere können besser mit dem Computer umgehen, usw. Diese Erfahrung ist alltäglich. Wie kann man als JugendgruppenleiterInnen mit fremden Eindrücken umgehen, wie kann man sie nutzen und einsetzen und dabei Jugendlichen Erfolgserlebnisse geben? Im Seminar soll es um den Umgang mit „Verschiedenheit“ gehen, wie sie erlebt werden und wie es gelingt, eine Jugendgruppe zu leiten, die die verschiedenen Besonderheiten vereint und die es ermöglicht, dass Jugendliche ihre Fähigkeiten einsetzen können.

Infos:

Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF)

Reinhardstr. 25

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 28 88 48-0

Fax: 0 30 / 28 88 48-19

gramstadt@jugendfeuerwehr.de

www.jugendfeuerwehr.de/files/ausschreibung_managing_diversity_1.pdf

Bundesweite Fachtagung: Soziale Integration im Kinder- und Jugendsport

Die gemeinsame Fachtagung Soziale Integration im Kinder- und Jugendsport der Deutschen Sportjugend (dsj) und der Hamburger Sportjugend am 16.-17. September 2010 wurde von 100 TeilnehmerInnen besucht. Die Diskussionen und Ergebnisse der Tagung werden voraussichtlich Anfang 2011 in schriftlicher Form dokumentiert und den Teilnehmenden sowie weiteren Interessierten zur Verfügung gestellt. Die **Broschüren „Interkulturelle Öffnung im organisierten Kinder- u. Jugendsport“ und „Interkulturelles Training – Material und Übungen für den Einsatz in der Jugendarbeit im Sport“** ist bereits bei der dsj erhältlich.

Infos:

Deutsche Sportjugend (dsj)

Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt
Tel: 0 69 / 6 70-00
Fax: 0 69 / 6 70-26 91

info@dsj.de

www.dsj.de/cgi-bin/showcontent.asp?ThemaID=1747

Angelika Ribler (Sportjugend Hessen) erhält Julius-Hirsch-Preis – Fußballbund ehrt Engagement für Vielfalt und gegen Ausgrenzung

Anfang September hat in Köln der Deutsche Fußball-Bund (DFB) den von ihm gestifteten Julius-Hirsch-Preis an Angelika Ribler verliehen. Mit dem Preis werden Menschen, Initiativen und Vereine ausgezeichnet, die sich „beispielhaft und unübersehbar für die Unverletzbarkeit der Würde des Menschen und gegen Antisemitismus und Rassismus, für die Vielfalt aller Menschen und für Verständigung und gegen Ausgrenzung von Menschen“ einsetzen. Angelika Ribler leitet das Projekt „Mobile Interventionsteams gegen Rechtstextremismus im Sport“ bei der Sportjugend Hessen und ist freiberufliche Projektberaterin und Coach im Institut für Sport, Mediation und Konfliktmanagement. Seit Jahren beschäftigt sie sich aktiv mit den Themen Rechtstextremismus, Rassismus und Diskriminierung im und um den Sport. **Ihr Engagement zielt darauf ab, den Hessischen Fußball-Verband und seine Vereine für Vielfalt und Demokratie – gegen Rassismus, Rechtstextremismus und Gewalt stark zu machen.** Angelika Ribler berät den Vorstand der Deutschen Sportjugend, die innerhalb des DOSB die Federführung für das Themenfeld „Umgang mit Rechtstextremismus im Sport“ innehat.

Infos:

Deutsche Sportjugend (dsj)
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt
Tel: 0 69 / 6 70-00
Fax: 0 69 / 6 70-26 91

info@dsj.de

www.sportjugend-hessen.de/Home.2.0.html

Neue Unterrichtsmaterialien vom JRK

Alle Menschen sind verschieden und haben ein Recht, unterschiedlich zu sein. Vor dem Gesetz sind alle gleich und haben die gleichen Rechte. Diesen Grundsatz beherzigt das JRK, wenn es um Vielfalt in der Gesellschaft geht und damit auch an den Schulen willkommen geheißen und wertgeschätzt wird. Gerade Schulen bergen die Chance, ein Klima der gegenseitigen Toleranz zu schaffen, indem sie junge Menschen dazu motivieren, sich für Integration und Demokratie einzusetzen. **Ziel der Unterrichtseinheit ist es daher, bei SchülerInnen Achtsamkeit für Vielfalt in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld zu entwickeln.** So kann die Achtung der Menschenwürde gefördert und jede Form von Diskriminierung an ihren Wurzeln bekämpft werden. Die Unterrichtseinheit enthält Arbeitsmaterialien, Folien und Lehrerinfos, die für den Unterricht in der Sekundarstufe I konzipiert sind. Teilaspekte können auch in der Sekundarstufe II oder in der außerschulischen Bildungsarbeit behandelt werden.

Infos:

Deutsches Jugendrotkreuz
Carstennstr. 58
12205 Berlin
Tel: 0 30 / 8 54 04-3 90
Fax: 0 30 / 8 54 04-4 84

jrk@drk.de

www.jugendrotkreuz.de

Bundeskongress der Grünen Jugend

Zum Ausgang des Bundeskongresses am 22.-24. Oktober 2010 in Gelsenkirchen erklärt der Bundesvorstand der Grünen Jugend: „Am Wochenende haben wir auf dem Bundeskongress in Gelsenkirchen das neue Grundsatzprogramm der Grünen Jugend verabschiedet. Es enthält unsere Visionen einer ökologischen, solidarischen, globalen und demokratischen Gesellschaft. Wir üben darin grundsätzliche Kapitalismuskritik, fordern eine emanzipatorische Transformation der Gesellschaft sowie die radikale Demokratisierung aller Lebensbereiche. **Wir wenden uns gegen die menschenfeindliche Integrationsdebatte, die in Deutschland geführt wird und setzen uns für eine Überwindung des Nationalstaats ein.** Das Programm ist unser Selbstverständnis und wird die politische Arbeit der Grünen Jugend in den nächsten Jahren bestimmen.“

Infos:

Grüne Jugend
Hessische Straße 10
10115 Berlin
Tel: 0 30 / 2 75 94-0 95
Fax: 0 30 / 2 75 94-0 96
buero@gruene-jugend.de
www.gruene-jugend.de/show/751127.html

Jusos Pressemitteilung zur FES-Studie

Zur veröffentlichten Studie „Die Mitte in der Krise – Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2010“ der Friedrich-Ebert-Stiftung erklärt der Juso-Bundesvorsitzende Sascha Vogt: „Die Studie der Leipziger Wissenschaftler Elmar Brähler und Oliver Decker zeigt, wie notwendig der konsequente und kontinuierliche Kampf gegen Rechts ist. Die Ergebnisse verdeutlichen eine erschreckende Zunahme fremden- und islamfeindlicher Einstellungen in der Gesellschaft. Aber auch andere diskriminierende Einstellungen wie Homophobie, Rassismus und Antisemitismus sind keine gesellschaftlichen Randphänomene. Diese sind weit verbreitet in der so genannten ‚Mitte der Gesellschaft‘ – bei allen Geschlechtern und Altersklassen, in allen Parteien, Gewerkschaften und Kirchenverbänden. **Wir fordern von der Bundesregierung, den Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit und diskriminierende Einstellungen endlich konsequent aufzunehmen.** Zivilgesellschaftliche Projekte müssen nachhaltig gefördert werden.[...]

[...] Um den Kampf gegen Ausgrenzung und Diskriminierung nicht politischen Konjunkturen auszusetzen, sondern dauerhaft auf feste Füße zu stellen, bleiben wir bei unserer Forderung nach einer Stiftung für Demokratie und der konsequenten Auseinandersetzung mit diskriminierenden Einstellungen in der breiten Gesellschaft.“

Infos:

JungsozialistInnen in der SPD (JUSOS)
Willy-Brandt-Haus
10911 Berlin
Tel: 0 30 / 2 59 91-3 66
Fax: 0 30 / 2 59 91-4 15
jusos@spd.de
www.jusos.de

Neue Geschäftsführerin beim Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

Seit dem 1. September 2010 ist Dr. Klaudia Tietze die neue Geschäftsführerin des Vereins Mach meinen Kumpel nicht an. Dr. Klaudia Tietze ist promovierte Politikwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Migrationsforschung. In ihrer wissenschaftlichen, hauptamtlichen und ehrenamtlichen Arbeit, setzt sie sich seit Jahren für ein vorurteilsfreies Zusammenleben in Deutschland ein.

Infos:

Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus
"Mach meinen Kumpel nicht an!" e.V.
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Tel: 0211 / 43 01-1 93

Fax: 0211 / 43 01-1 34
info@gelbehand.de
www.gelbehand.de

4 Aktion, Information

Neues Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“

Die beiden Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und „kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ haben in der Förderperiode 2007 - 2010 sichtbare Erfolge gezeigt. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend will die neu geschaffenen Netzwerke auf kommunaler und Landesebene ab 2011 weiter stärken. Dabei wird die grundsätzliche Ausrichtung beibehalten, es werden lediglich in einzelnen Programmkomponenten Veränderungen vorgenommen. Dabei sollen Synergiepotenziale besser genutzt sowie Nachhaltigkeits- und Qualitätsaspekte stärker berücksichtigt werden. Dies geschieht in der neuen Förderperiode unter einem gemeinsamen Dach mit dem Titel „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.

Infos:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Glinkastr. 24

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 18 55 50

Fax: 0 30 / 1 85 55 44 00

poststelle@bmfsfj.bund.de

www.toleranz-foerdern.de

Pressemitteilung des Deutschen Kulturrats

Der Deutsche Kulturrat formulierte gemeinsam am 15. Oktober 2010 in Berlin mit Migrantenorganisationen Handlungsempfehlungen für eine gelingende interkulturelle Bildung. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, sagte: „Bei der politischen Debatte um Integration und Zuwanderung wird vielfach übersehen, dass Deutschland nicht erst seit gestern ein Zuwanderungsland ist. Seit nunmehr 50 Jahren prägen die Zuwanderinnen und Zuwanderer das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Deutschland. Deswegen ist es dem Deutschen Kulturrat so wichtig, mit verschiedenen Interessensorganisationen von Zuwanderern zusammenzuarbeiten, um bildungspolitische Herausforderungen gemeinsam aktiv anzugehen. Dialog statt Ausgrenzung ist das Geheimnis von Integration.“

Infos:

Deutscher Kulturrat e. V.

Chausseestraße 103

10115 Berlin

Tel: 0 30/ 24 72 80 14

Fax: 0 30 / 24 72 12 45

post@kulturrat.de

www.kulturrat.de

Verschiebung des Oury Jalloh Prozesses

Am 07. Januar 2005 verbrannte Oury Jalloh, an Händen und Füßen gefesselt, in einer Dessauer Polizeizelle. Der Prozess gegen die angeklagten Polizisten endete im Dezember 2008 mit einem Freispruch. Auf Verlangen der Initiative in Gedenken an Oury Jalloh legte die Nebenklage Widerspruch gegen das Urteil beim Bundesgerichtshof (BGH), ein – und bekam Recht. Exakt am fünften Todestag Oury Jallohs bestätigte der Bundesgerichtshof (BGH) was die Initiative Oury Jalloh und andere Organisationen bereits seit langem anprangerten: Der Prozess, der gegen die diensthabenden Polizeibeamten geführt wurde, war eine Farce: Vertuschung des Mordes an Oury Jalloh, Klüngerlei und Mauern der Polizisten, Lügen und Falschaussagen der Zeugen und Angeklagten ohne Konsequenzen. Der BGH hat daher folgerichtig entschieden, dass der Prozess gegen einen der angeklagten Polizisten neu aufgerollt werden müsse, denn die Familie des Opfers hat ein Recht auf ein rechtsstaatliches Verfahren. Eigentlich sollte das Revisionsverfahren am 25. Oktober 2010 am Landgericht in Magdeburg beginnen. Die Verhandlung wurde nun wegen Krankheit des angeklagten Polizeibeamten Andreas Schubert auf Januar 2011 verschoben. Am 25. Oktober 2010

wurde daher eine Mahnwache mit anschließender Pressekonferenz vor dem Landgericht Magdeburg abgehalten.

Infos:

Initiative in Gedenken an Oury Jalloh
im NewYorck im Bethanien

- Südflügel –

Mariannenplatz 2 A

10997 Berlin Kreuzberg

Handy: 0176 / 38 11 31 35

Handy:0174 / 7 47 76 56

initiativeouryjalloh@so36.net

<http://initiativeouryjalloh.wordpress.com>

Shell Jugend-Studie 2010

Jugendliche sehen ihrer Zukunft optimistisch entgegen, bei der Einschätzung ihrer persönlichen Perspektiven aber klafft die Schere zwischen den sozialen Milieus immer weiter auseinander. Das geht aus der jüngsten Shell-Jugendstudie hervor. Die 16. Shell-Untersuchung wurde gemeinsam von den Bielefelder Sozialwissenschaftlern Mathias Albert, Klaus Hurrelmann und Gudrun Quenzel sowie einem Expertenteam des Münchner Forschungsinstituts TNS Infratest Sozialforschung verfasst. Für die Studie wurden Anfang des Jahres mehr als 2500 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren zu ihrer Lebenssituation, ihren Glaubens- und Wertvorstellungen sowie ihrer Einstellung zur Politik befragt.

Infos:

Shell in Deutschland

Suhrenkamp 71-77

22284 Hamburg

Tel: 0 40 / 63 24-0

Fax: 0 40 / 63 21-0 51

kontakt@shell.com

www.shell.de/home/content/deu/aboutshell/our_commitment/shell_youth_study/about

FES-Studie „Vom Rand zur Mitte“

Eine bundesweite Repräsentativbefragung im Auftrag des Projekts „Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus“ des Forum Berlin der Friedrich-Ebert-Stiftung unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Oliver Decker und Prof. Dr. Elmar Brähler liefert aktuelle Zahlen zur Verbreitung rechtsextremer Einstellungen in der Mitte der Gesellschaft. Die aktuelle Befragung schließt an die bisherigen Studien der Friedrich-Ebert-Stiftung „Vom Rand zur Mitte“ (2006) und „Bewegung in der Mitte“ (2008) an, die anhand von Fragebögen rechtsextreme Einstellungen in Deutschland ermittelten. Zudem finden sich darin Analysen zu Deprivation, Lebenszufriedenheit, zu Einstellungen gegenüber der Demokratie sowie zu ausgewählten politischen Einstellungen, darunter auch Islamfeindlichkeit. Die aktuelle Studie untersucht die Entwicklung rechtsextremer Einstellungen im Zeitverlauf der Jahre 2002 - 2010 und bettet die Analyse in den gesellschaftspolitischen Kontext der Finanz- und Wirtschaftskrise ein.

Infos:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Forum Berlin

Nora Langenbach

Hiroshimastr. 17

10785 Berlin

Tel: 0 30 / 2 69 35 73 09

Fax: 0 30 / 2 69 35 92 40

Nora.Langenbacher@fes.de

<http://library.fes.de/pdf-files/do/07504.pdf>

„Starke Frauen, schwerer Weg!“ Broschüre zur Benachteiligung muslimischer Frauen in der Gesellschaft

Viele junge muslimische Frauen streben nach Bildung und beruflichem Erfolg. Sie absolvieren eine Ausbildung oder ein Studium und wollen ihre Qualifikationen in unsere Gesellschaft einbringen. Sie könnten Vorbilder für andere sein und sind hierzu bereit. Allerdings gilt für viele muslimische Frauen nicht der Grundsatz, dass Bildung und Leistung sich lohnen. Trotz hoher Leistungsbereitschaft und Qualifikation werden sie im Bildungswesen, in der Arbeitswelt und in der Öffentlichkeit ausgegrenzt und diskriminiert. Diese Befunde ergeben sich aus wissenschaftlichen Untersuchungen und den Erfahrungsberichten muslimischer Frauen, die in der Broschüre „Starke Frauen, schwerer Weg“ zusammengetragen wurden. Die Publikation wurde von der Arbeitsgruppe „Muslimische Frauen“ beim Interkulturellen Rat erstellt. Sie versteht sich als Beitrag zur Versachlichung der in den letzten Wochen zunehmend emotionalisierten Debatte um das Zusammenleben von Muslimen und Nichtmuslimen in Deutschland.

Infos:

Interkultureller Rat in Deutschland e. V.

Goebelstraße 21

64293 Darmstadt

Tel: 0 61 51 / 33 99 71

Fax: 0 61 51 / 3 91 97 40

info@interkultureller-rat.de

www.interkultureller-rat.de/wp-content/uploads/PM-StarkeFrauen.pdf

Aktion Soziale Netzwerke gegen Nazis

57 soziale Netzwerke positionieren sich in einer Kampagne gegen Rechtsextremismus. Die Idee zur Kampagne „Soziale Netzwerke gegen Nazis“ entsprang aus der praktischen Arbeit des Internetportals www.netz-gegen-nazis.de. Die an der Kampagne „Soziale Netzwerke gegen Nazis“ Beteiligten dulden keine rassistischen, antisemitischen, homophoben und diskriminierenden Äußerungen auf ihren Plattformen. Sie gehen gegen rechtsextreme Versuche vor, ihre Ideologie als scheinbare Normalität ins Internet zu stellen und die Netzwerke damit zu vereinnahmen. Sie erkennen Rechtsextremismus als Problem und sind auf der Seite der UserInnen, die Diskriminierungen entgegen treten.

Infos:

Amadeu Antonio Stiftung

Linienstr. 139

10115 Berlin

Tel: 0 30 / 24 08 86 10

Fax: 0 30 / 24 08 86 22

info@amadeu-antonio-stiftung.de

www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/soziale-netzwerke-gegen-nazis-fazit

Tagungsbericht zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus

Am 28. September 2010 fand in Frankfurt die jährliche Auswertungs- und Vorbereitungstagung zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus statt. Über 70 Teilnehmende verfolgten eine spannende und informative Tagung. Nach einem Rückblick auf die Aktionswochen wurde in zwei Themenschwerpunkten zuerst die Problematik des Begriffs „Rasse“ beleuchtet, um dann Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen sowie Strategien gegen Rassismus aus der Minderheitenperspektive zu schildern und vorzustellen. Der anschließende Blick auf verschiedene „Best Practice“-Beispiele leitete in die Planungen für die Internationalen Wochen gegen Rassismus 2011 über. Abschließend erhielten die Teilnehmenden in einer Offenen Runde Gelegenheit zu Austausch und Diskussion. Den Tagungsbericht sowie die Tagungspräsentationen zu Rückblick und Ausblick auf die Aktionswochen sind auf der Homepage dokumentiert.

Infos:

Interkultureller Rat in Deutschland e. V.
Goebelstraße 21
64293 Darmstadt
Tel: 0 61 51 / 33 99 71
Fax: 0 61 51 / 3 91 97 40
info@interkultureller-rat.de
www.interkultureller-rat.de

Interkultureller Kalender 2011 erschienen

Der Interkulturelle Kalender für das Jahr 2011 ist da. Herausgegeben wird er jährlich vom Berliner Integrationsbeauftragten Günter Piening. In einer Jahresübersicht bietet er Auskunft, auf welche Termine die unterschiedlichen religiösen und weltlichen Feste, Feier- und Gedenktage im kommenden Jahr fallen. Seit 15 Jahren erscheint der Interkulturelle Kalender bereits und das Poster im DIN-A-3-Format hat inzwischen seinen festen Platz in zahlreichen Schulen, Büros, Behörden, Firmen oder auch Privatwohnungen.

Infos:

Beauftragten des Senats für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin
Tel.: 0 30 / 90 17-23 57 (-23 22)
Fax: 0 30 / 90 17 23 20

Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de
www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/kalender/index.html

Interreligiöser Dialog kontra Panikmache – Jugendliche zeigen Erwachsenen, wie es gehen kann

Mit dem **Projekt DIALOGBEREIT** wird das friedliche Zusammenleben von jungen Muslimen und Christen aufgezeigt. „Unsere Alternative zum Konflikt heißt Dialog. Wir wollen viele Jugendliche für diese Idee gewinnen,“ so die drei Organisationen Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e. V. , Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Offene Kinder- und Jugendschutzarbeit NRW in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Muslimischen Jugend Deutschland e. V., die das Projekt angestoßen haben. Junge Christen und junge Muslime sprechen über das, was ihnen wichtig ist. Sie begegnen sich respektvoll und lernen dabei voneinander. Gemeinsam wurde mit vielen kreativen Ideen eine Wanderausstellung geschaffen, die vom 20. Oktober bis zum 2. November 2010 in Köln-Deutz beim Landschaftsverband Rheinland (im Horionhaus) zu sehen ist. Anschließend wird die Ausstellung vom 8.-25. November 2010 in Olpe im Lorenz-Jäger-Haus präsentiert. Geplant ist, dieses Projekt zum interreligiösen Dialog auch 2011 in verschiedenen Städten vorzustellen. „Die Ausstellung lädt zum Dialog ein“, so die Initiatoren. „Darum soll sie vielen Fachkräften innerhalb der Jugendarbeit und Jugendhilfe bekannt gemacht werden. Die Wanderausstellung soll beim 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag, der vom 7.-9. Juni 2011 in Stuttgart stattfinden wird, einer großen Fachöffentlichkeit vorgestellt werden.

Infos:

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft
Kinder- und Jugendschutz NW e. V.
Salzstraße 8
48143 Münster
Tel: 02 51 / 5 40 27
Fax: 02 51 / 51 86 09

thema-jugend@t-online.de
www.dialogbereit.de

Staatsministerin Böhmer ruft Jugendliche auf, sich mit eigenen Rap-Texten für den Integrationspreis zu bewerben.

Staatsministerin Maria Böhmer ruft SchülerInnen zur Teilnahme am Integrationspreis „RESPEKT 2010“ auf. Der Wettbewerb fordert Jugendliche dazu auf, sich musikalisch mit den Themen Toleranz und Integration zu beschäftigen. Nach dem Motto „Deine Reime für ein gemeinsames Deutschland“ sollen die SchülerInnen in einem eigenen Rap-Text ihre Gedanken für ein gutes Miteinander zum Ausdruck bringen. Die Grundlage hierfür bietet der Song "Alles geht" des Musikers Tyron Ricketts, der den Rap bei der Auftaktveranstaltung für „RESPEKT 2010“ im Bundeskanzleramt präsentierte.

Infos:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

<http://www.respekt2010.de>

www.integrationsbeauftragte.de

Kinderrechtspreis für Amaro Kher

Die Schule Amaro Kher wurde vom WDR-Kinderrechtspreis für ihren pädagogischen Ansatz ausgezeichnet. Die Schule Amaro Kher (auf Romanes: Unser Haus) ist eine Initiative des Rom e. V. in Köln und wird als zentrales Schulprojekt für Romaflüchtlingskinder von öffentlicher Seite unterstützt. In dem Projekt wird versucht, Kinder aus dem Kreislauf von Unwissenheit, Fremdheitsgefühlen, Angst und Rückzug herauszuholen und ihnen eine Chance zu ermöglichen in eine deutsche Regelschule zu gehen.

Infos:

Amaro Kher
Venloer Wall 17
50672 Köln
Tel: 02 21 / 3 55 81 74
Fax: 02 21 / 3 55 81 75

schule@amaro-kher.de

www.amaro-kher.de

Jugendverbände in Hessen unterstützen Migrationsjugendgruppen

Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2010 versammelten sich ehren- und hauptamtliche VertreterInnen der Jugendverbände des Hessischen Jugendrings und des Frankfurter Jugendrings, um die Angebote für Jugendliche mit Migrationshintergrund in Jugendgruppen und Vereinen zu diskutieren und zu verbreitern. Mit großem Interesse wurde das neue Integrationskonzept der Stadt Frankfurt vom Amt für Multikulturelle Angelegenheiten mit Blick auf die Jugendarbeit in einer Metropole beraten. Die Vereine junger Migranten stellten ihre Arbeit vor, um zu verdeutlichen, was ihnen fehlt, und was nützt und wie durch wechselseitige Anerkennung die Integration gemeinsam zu meistern sei. Aus den dreißig hessischen Jugendverbänden wurden best-practice Beispiele vorgestellt, die darauf hinweisen, dass die interkulturelle Öffnung der Jugendringe neue Dialoge ermöglicht. Der Hessische Jugendring präsentierte seine Coachingangebote für Vereine junger Migranten in Hessen, die zur jugendpolitischen Partizipation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beitragen.

Infos:

Hessischer Jugendring e. V.
Schiersteiner Str. 31-33
65187 Wiesbaden
Tel: 06 11 / 9 90 83 0
Fax: 06 11 / 9 90 83 60

info@hessischer-jugendring.de

www.hessischer-jugendring.de

Das Archiv der Jugendkulturen geht stiften!

Das Archiv der Jugendkulturen sammelt als einzige Einrichtung dieser Art in Europa nicht nur Wissenschaftliches über „die Jugend“, sondern auch authentische Zeugnisse aus den Jugendkulturen selbst (Fanzines, Flyer, Musik etc.). Im Publikationsverzeichnis finden sich zahlreiche Medien, die sich mit aktuellen und vergangenen Jugendkulturen in Deutschland beschäftigen. Aber auch ohne etwas zu bestellen können LeserInnen der Website des Archivs viele Innenansichten junger Lebenswelten bekommen. Ein solches Engagement kostet Geld. Das Archiv der Jugendkulturen steht aktuell vor der Schließung und bittet an vielen Stellen um Unterstützung. Eine Möglichkeit ist die Einrichtung einer Stiftung. Daher haben sich die MitarbeiterInnen des Archivs die Aktion „Das Archiv geht stiften.“ ausgedacht.

Infos:

Archiv der Jugendkulturen e.V.

Fidicinstraße 3

10965 Berlin

Tel: 0 30 / 6 94 29 34

Fax: 0 30 / 6 91 30 16

archiv@jugendkulturen.de

www.jugendkulturen.de

Wanderausstellung Lebensborn

Vom **8.-30. November 2010** findet die Wanderausstellung am Neumarkt in der Oberpfalz statt. Die Ausstellung wurde vom Kreisjugendring Ebersberg im Rahmen seines Themenschwerpunktes „gegen rechts“ konzipiert, um aufzuklären, was der Lebensborn tatsächlich war. Nach zweijähriger intensiver Arbeit eröffnete der Kreisjugendring im Mai 2009 seine Ausstellung über den "Lebensborn e.V." im heutigen Betreuungszentrum Steinhöring, auf dessen Gelände von 1936 bis 1945 die Nationalsozialisten ein Entbindungsheim für Mütter errichteten.

Infos:

Kreisjugendring Ebersberg

Bahnhofstr. 12

85560 Ebersberg

Tel: 0 80 92 / 2 10 38

Fax: 0 80 92 / 2 46 15

mail@kjr-ebe.de

www.jugend-ebersberg.de/?Ausstellung_Lebensborn

5 Literatur

Literatur und Materialien ...

... zum Thema Rechtsextremismus

Decker, Frank (Hg.): Populismus in Europa. Gefahr für die Demokratie oder nützliches Korrektiv? (Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 547), Bonn 2006

Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e. V. (DVJJ) (Hg.): Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe (ZJJ). Schwerpunkt: Rechtsextremismus, 21. Jg., Heft 2/2010, Juni 2010, Hannover 2010

Dierbach, Stefan: Jung – rechts – unpolitisch? Die Ausblendung des Politischen im Diskurs über Rechte Gewalt (TheorieBilden), Bielefeld: transcript Verlag, 2010

Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, Projekt „Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus“ (Hg.): Demokratie braucht Qualität! Beispiele guter Praxis und Handlungsempfehlungen für erfolgreiches Engagement gegen Rechtsextremismus, Berlin 2010

Mayer, Gregor/Odehnal, Bernhard: Aufmarsch. Die rechte Gefahr aus Osteuropa (Mit einem Geleitwort von Paul Lendvai), St. Pölten: Residenz Verlag, 2. durchgesehene Aufl., 2010

Rüttgers, Martin: Reader zum Seminar „Fundraising für die Projektarbeit gegen Rechtsextremismus“. Freitag, 23. April 2010, Melanchthon-Akademie, Kartäuserwall 24 b, Köln 2010

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e. V. (VVN-BdA) (Hg.): Neofaschismus in Deutschland. Eine Ausstellung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e. V. (VVN-BdA). Mit Unterstützung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di - Landesbezirk Nord. Katalog zur Ausstellung, 5. Ausgabe, Berlin 2010

... zu den Themen Rassismus, Antisemitismus, Antirassismus

Anti-Rassismus Informations-Centrum e. V. (ARIC-NRW) (Hg.): 15 Jahre Engagement für gleiche Rechte, gegen Rassismus, Duisburg 2009

Czycholl, Claudia/Marszolek, Inge/Pohl, Peter C. (Hg.): Zwischen Normativität und Normalität. Theorie und Praxis der Anerkennung in interdisziplinärer Perspektive, Essen: Klartext Verlag, 2010

Dege, Martin/Grallert, Till/Dege, Carmen u. a. (Hg.): Können Marginalisierte (wieder)sprechen? Zum politischen Potenzial der Sozialwissenschaften (Forschung Psychosozial. Subjektivität und Postmoderne), Gießen: Psychosozial-Verlag, 2010

Flüchtlingsrat Baden-Württemberg/Bayerischer Flüchtlingsrat/Flüchtlingsrat Berlin e. V. u. a. (Hg.): Heft der Flüchtlingsräte. Schwerpunkt: „Antiziganismus“ (gemeinsame Sonderausgabe der folgenden Zeitschriften: Hinterland 13/2010, Gegenwehr 1/2010, Human Place 1/2010, Der Schlepper 50/2010, Flüchtlingsrat 130/2010, Rundbrief 1/2010), München 2010

Interkultureller Rat in Deutschland e. V. (Hg.): Internationale Wochen gegen Rassismus. Bericht zu den Aktionswochen vom 15.-28. März 2010, Darmstadt 2010

Junker, Carsten/Roth Julia: Weiß sehen. Dekoloniale Blickwechsel mit Zora Neale Hurston und Toni Morrison, Sulzbach i. Ts.: Ulrike Helmer Verlag, 2010

Müller, Marion/Zifonun, Dariuš (Hg.): Ethnowissen. Soziologische Beiträge zu ethnischer Differenzierung und Migration (Soziologie der Politiken), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2010

Pates, Rebecca/Schmidt, Daniel/Karawanskij, Susanne (Hg.): Antidiskriminierungspädagogik. Konzepte und Methoden für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2010

Reuter, Julia/Villa, Paula-Irene (Hg.): Postkoloniale Soziologie. Empirische Befunde, theoretische Anschlüsse, politische Intervention (Postcolonial Studies, Bd. 2), Bielefeld: transcript Verlag, 2010

Schneiders, Thorsten Gerald (Hg.): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2010

Schwarz, Tobias: Bedrohung, Gastrecht, Integrationspflicht. Differenzkonstruktionen im deutschen Ausweisungsdiskurs, Bielefeld: transcript Verlag, 2010

Thelen, Sibylle: Die Armenierfrage in der Türkei (Politik bei Wagenbach), Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 2010

... zum Thema NS-Vergangenheit

Jugendamt der Stadt Essen/AK Ruhr – Arbeitskreis Ruhr gegen rechtsextreme Tendenzen bei Jugendlichen (Hg.): Erinnern für die Zukunft. Gedenkstättenfahrten für Jugendliche, Essen 2010

Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen (Hg.): Widerstand – Kampf gegen Hitler. Dritter Teil. Zwei Dokumentationen. DVD 1: Zivilcourage. DVD 2: Die Hoffnung der Demokraten, o. O. o. J.

Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen (Hg.): Widerstand – Kampf gegen Hitler. Vierter Teil. Eine Dokumentation. Aufstand der Offiziere (DVD), o. O. o. J.

... zum Thema Zuwanderung und Migration

Braun, Andrea: Biographie, Profession und Migration. Rekonstruktion biographischer Erzählungen von Sozialpädagoginnen in Deutschland und Kanada, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2010

Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik (Hg.): Zur Rolle der Medien in der Einwanderungsgesellschaft. Gesprächskreis Migration und Integration. Veranstaltungsdokumentation (WISO Diskurs. Expertisen und Dokumentationen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik, August 2010), Bonn 2010

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) (Hg.): Migration und Soziale Arbeit. Themenheft „Auswandern, Transmigrieren, Rückkehren“, 32. Jg., Heft 2, Juni 2010, Weinheim: Juventa Verlag, 2010

Luft, Stefan/Schimany, Peter (Hg.): Integration von Zuwanderern. Erfahrungen, Konzepte, Perspektiven (GlobalStudies), Bielefeld: transcript Verlag, 2010

Norman, Anissa: „Migrationshintergrund ist halt auch irgendwie Thema“. Eltern mit Migrationshintergrund im Kontext der stationären Kinder- und Jugendhilfe (Reihe Pädagogik, Bd. 35), Freiburg: Centaurus Verlag & Media KG, 2010

... zu den Themen Interkulturelles Lernen und interkulturelle Gesellschaft

Böttger, Ben/Macedo, Rita u. a.: Unsa Haus und andere Geschichten, Berlin: NoNo Verlag, 2. überarbeitete Aufl., 2010

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) (Hg.): Dokumentation. Integrationsförderung durch Migrantenorganisationen. Zur Vernetzung von Kompetenzen, Ressourcen und Potentialen. Eine gemeinsame Fachtagung des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und der „Leitstelle Bürgergesellschaft und Ehrenamt“ in der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, 28. und 29. November 2009, Mainz, Berlin o. J.

Drücker, Ansgar/Chehata, Yasmine/Jagusch, Birgit u. a. (Hg.): Leitfaden Interkulturell on Tour. Internationale Jugendbegegnungen – Schauplatz neuer Kooperationen zwischen Migrantenjugend(selbst)organisationen und Internationaler Jugendarbeit, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2010

Elm, Ralf/Juchler, Ingo/Lackmann, Jürgen u. a. (Hg.): Grenzlinien. Interkulturalität und Globalisierung: Fragen an die Sozial- und Geisteswissenschaften (Wochenschau Wissenschaft), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2010

Fischer, Christina/Athemeliotis, Alexis (Hg.): Jugend – Migration – Sozialisation – Bildung. Festschrift zum 65. Geburtstag von Hartmut M. GRIESE (Pädagogik: Forschung und Wissenschaft, Bd. 9), Berlin: LIT Verlag, 2009

Mecheril, Paul/Dirim, İnci/Gomolla, Mechthild u. a. (Hg.): Spannungsverhältnisse. Assimilationsdiskurse und interkulturell-pädagogische Forschung, Münster/New York/München/Berlin: Waxmann Verlag, 2010

Toprak, Ahmet: Integrationsunwillige Muslime? Ein Milieubericht, Freiburg i. B.: Lambertus-Verlag, 2010

Weidemann, Arne/Straub, Jürgen/Nothnagel, Steffi: Wie lehrt man interkulturelle Kompetenz? Theorien, Methoden und Praxis in der Hochschulausbildung. Ein Handbuch (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript Verlag, 2010

... zu den Themen Jugendarbeit und Jugendhilfe

Arbeitsgemeinschaft Haus-der-Offenen-Tür NRW (AGOT-NRW) (Hg.): „Auf dem Weg zur gelingenden Schule“. Eine bildungspolitische Streitschrift aus Sicht der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Düsseldorf o. J.

Hufer, Klaus-Peter: Erwachsenenbildung. Eine Einführung (Grundlagen der Erwachsenenbildung), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2009

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Referat Öffentlichkeitsarbeit (Hg.): Bildung ist mehr als Schule. Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2010

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Referat Öffentlichkeitsarbeit (Hg.): Bildung, Teilhabe, Integration – Neue Chancen für junge Menschen in Nordrhein-Westfalen. 9. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung. Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen als Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe. Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendpolitik der Landesregierung und in der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Bilanz von 2005 bis 2010, Düsseldorf 2010

Naturfreundejugend Deutschlands (Hg.): Reiseproviant. Essen über den Tellerrand hinaus. Das Kochbuch für Gruppen, Remagen 2009

Naturfreundejugend Deutschlands (Hg.): Reiseproviant. Essen über den Tellerrand hinaus. Methoden und Spiele für Gruppen, Remagen 2010

6 Seminare, Tagungen

Open Space für Demokratie - Strategien gegen Rechtsextremismus in Europa

Termin: 5. November 2010

Ort: Berlin

Infos:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Forum Berlin

Sebastian Serafin

Hiroshimastraße 17

10785 Berlin

Tel: 0 30 / 2 69 35-6

Fax: 0 30 / 2 69 35-92 40

forum.se@fes.de

www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/pdf_10/101105_einl.pdf

Dialogveranstaltung „Rassistisches Mobbing in der Schule – Erkennen und Handlungsstrategien entwickeln“

Termin: 8. November 2010

Ort: Berlin

Infos:

Migrationsrat Berlin-Brandenburg

Oranienstraße 34

10999 Berlin

Tel: 0 30 / 61 65 87 55

ia@mrbb.de

www.migrationsrat.de

Fortbildung „Menschenrechtsbildung – schon mit Kindern?“

Termin: 8.-10. November 2010

Ort: Berlin

Infos:

Deutsches Institut für Menschenrechte

Anne Thiemann

Zimmerstraße 26/27

10969 Berlin

Tel: 0 30 / 25 93 59-29

Fax: 0 30 / 25 93 59-59

thiemann@institut-fuer-menschenrechte.de

www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/aktuell/veranstaltungen

Wanderausstellung Lebensborn

Termin: 8.-30. November 2010

Ort: Neumarkt Oberpfalz

Infos:

Kreisjugendring Ebersberg

Bahnhofstr. 12

85560 Ebersberg

Tel: 0 80 92 / 2 10 38

Fax: 0 80 92 / 2 46 15

mail@kjr-ebe.de

www.jugend-ebersberg.de/?Ausstellung_Lebensborn

„Vielfalt leben – Gleichheit herstellen!“ – Fachtagung für eine Antidiskriminierungskultur in Deutschland

Termin: 10. November 2010

Ort: Hamburg

Infos:

Deutsches Institut für Menschenrechte

Laura Kolland

Zimmerstr. 26/ 27

10969 Berlin

Tel: 0 30 / 25 93 59-22

Fax: 0 30 / 25 93 59-59

kolland@institut-fuer-menschenrechte.de

www.institut-fuer-menschenrechte.de

Stärkung von Muslimen gegen Diskriminierung

Termin: 11. November 2010

Ort: Berlin

Infos:

Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des Türkischen Bund Berlin

Maryam Haschemi

Tempelhofer Ufer 21

10963 Berlin

Tel: 0 30 / 61 30 53 28

Fax: 0 30 / 61 30 43 10

adnb@tbb-berlin.de

www.adnb.de

Der Koran neu gelesen – Feministische Interpretationen

Termin: 10. November 2010

Ort: Würzburg

Infos:

Akademie Frankenwarte Würzburg

Leutfresserweg 81 - 83

97082 Würzburg

Tel: 09 31 / 80 46 4-0

Fax: 09 31 / 80 46 4-44

www.frankenwarte.de/programm/seminare/2010/november/index.html

www.frankenwarte.de

Auswertungs- und Valorisierungstagung des Projektes JiVE-Jugendarbeit international. Vielfalt erleben

Termin: 14.-15. November 2010

Ort: Bonn

Infos:

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Lejla Bubic

Godesberger Allee 142-148

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 95 06-0

Fax: 02 28 / 95 06-1 99

lejla@ijab.de

www.jive-international.de

Fachtagung UNO-Kinderrechtskonventionen

Termin: 17.-18. November 2010

Ort: Oldenburg

Infos:

IBIS - Interkulturelle Arbeitsstelle e. V.

Klävemannstraße 16

26122 Oldenburg

Tel: 04 41 / 88 40 16

Fax: 04 41 / 9 84 96 06

info@ibis-ev.de

www.ibis-ev.de

Tagung Homo Interculturalis – Herausforderung kulturelle Vielfalt

Termin: 17.-19. November 2010

Ort: Tutzing

Infos:

Evangelische Akademie Tutzing

Susanna Satzger

Schlossstraße 2+4

82327 Tutzing

Tel: 0 81 58 / 2 51-1 26

Fax: 0 81 58 / 99 64 26

satzger@ev-akademie-tutzing.de

www.dbjr.de/uploadfiles/3_724_101118_Tagung_Homo_Interculturalis.pdf

Seminar „Aktiv gegen Diskriminierung: Was Verbände vor Gericht erreichen können“

Termin: 18.-19. November 2010

Ort: Berlin

Infos:

Institut für Menschenrechte

Dr. Nina Althoff

Zimmerstraße 26/27

10969 Berlin

Tel: 0 30 / 25 93 59-40

Fax: 0 30 / 25 93 59-59

althoff@institut-fuer-menschenrechte.de

www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/aktuell/veranstaltungen.html

„Rassismus in Gesellschaft und Sprache“

Termin: 19. November 2010

Ort: München

Infos:

Landeshauptstadt München

Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund (AMIGRA)

Modupe Laja

Burgstraße 4

80331 München

Fax: 0 89 / 2 33-2 44 80

amigra.dir@muenchen.de

www.muenchen.de/cms/prod1/mde/_de/rubriken/Rathaus/40_dir/antidiskriminierung/flyer_rassismus.pdf

IDA-Jubiläumstagung – Für eine bessere Welt! Jugendarbeitskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Termin: 19.-20. November 2010

Ort: Berlin

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)

Karima Benbrahim

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

„Wir oder Scharia“? – Islamfeindschaft als Kampagnenthema im Rechtsextremismus

Termin: 23. November 2010

Ort: Duisburg-Marxloh

Infos:

Ministerium für Inneres und Kommunales

des Landes Nordrhein-Westfalen

Abteilung Verfassungsschutz

Dr. Thomas Pfeiffer

Haroldstraße 5

40213 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 8 71-27 95

Fax: 02 11 / 87 11 62-8 51

Thomas.Pfeiffer@im.nrw.de

www.im.nrw.de/sch/doks/vs/flyer_duisburg.pdf

Verfahrensberatung für Flüchtlinge

Termin: 23.-24. November 2010

Ort: Berlin

Infos:

Paritätischer Wohlfahrtsverband GV e. V.

Oranienburger Straße 13-14

10178 Berlin

Tel: 0 30 / 2 46 36-4 27

Fax: 0 30 / 246 36-1 40

sek.fluechtlingshilfe@paritaet.org

www.migration.paritaet.org/index.php?id=2108

Religion – Kommune – Integration: Die Rolle der Moschee im Integrationsprozess

Termin: 24.-25. November 2010

Ort: Mülheim an der Ruhr

Infos:

Katholische Akademie „Die Wolfsburg“

Falkenweg 6

45478 Mülheim an der Ruhr

Tel. 02 08 / 9 99 19-1 03

Fax: 02 08 / 9 99 19-1 10

verena.hartwig@bistum-essen.de

www.anawati-stiftung.de/export/sites/anawati/galerien/download/Fachtagung_Integration.pdf

Migration & Erinnerung

Termin: 25.-26. November 2010

Ort: Ludwigshafen

Infos:

Kultur Rhein-Neckar e.V.

Brucknerstr.13

67061 Ludwigshafen

Tel: 06 21 / 56

Fax: 06 21 / 56 29 70

www.heimatmuseum-mrn.de/index.php?option=com_content&view=article&id=45&Itemid=54

Interkulturelle Öffnung in der verbandlichen Jugendarbeit

Termin: 29. November 2010

Ort: Köln

Infos:

Fachhochschule Köln

Mainzer Str. 5

50678 Köln

Tel: 02 21 / 8 27 57 36 34

Fax: 02 21 / 8 27 57 36 34

thomas.zitzmann@fh-koeln.de

www.f01.fh-koeln.de/go/jugendarbeit

Berufsbegleitende Ausbildung als DeeskalationstrainerInnen Gewalt und Rassismus

Termin: 1. Dezember 2010

Ort: Schwerte

Infos:

Haus Villigst

Ralf-Erik Posselt / Gudrun Kirchhoff

Iserlohner Str. 25

58239 Schwerte

Tel: 0 23 04 / 75 51 90

Fax: 0 23 04 / 75 52 48

g.kirchhoff@aej-haus-villigst.de

http://www.gewaltakademie.de/gaeste/html/dinner_2010.html

„Gleichberechtigung statt Ausgrenzung!“

Termin: Frankfurt am Main

Ort: 2. Dezember 2010

Infos:

Interkulturellen Rat in Deutschland

Goebelstraße 21

64293 Darmstadt

Tel.: 0 61 51 / 33 99 71

Fax: 0 61 51 / 39 19 7-40

clearingprojekt@interkultureller-rat.de

www.interkultureller-rat.de/wp-content/uploads/Einladung-021210.pdf

MultiplikatorInnentraining „Managing Diversity“

Termin: 3.-5. Dezember 2010

Ort: Bildungszentrum Heyrothsberge

Infos:

Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF)

Reinhardstr. 25

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 28 88 48-0

Fax: 0 30 / 28 88 48-19

gramstadt@jugendfeuerwehr.de

www.jugendfeuerwehr.de/files/ausschreibung_managing_diversity_1.pdf

Kurdische Kinder und Jugendliche

Termin: 10.-12. Dezember 2010

Ort: Bad Boll

Infos:

Evangelische Akademie Bad Boll

Akademieweg 11

73087 Bad Boll

Tel: 0 71 64 / 79-0

Fax: 0 71 64 / 79-4 40

reinhard.becker@ev-akademie-boll.de

www.ev-akademie-boll.de/tagungen/details/431010.pdf

Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft – TrainerInnen und BeraterInnen Weiterbildung

Termin: März bis September 2011 (Anmeldung bis Dezember 2010)

Ort: Stuttgart

Infos:

Paritätisches Jugendwerk Baden-Württemberg e. V.

Hausmannstr. 6

70188 Stuttgart

Tel. 07 11 / 21 55-2 04

Fax 0711 / 21 55-2 14

pjw@paritaet-bw.de

www.pjw-bw.de

Impressum

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e. V. (IDA);

Volmerswerther Str. 20; 40221 Düsseldorf; Tel: 02 11 / 15 92 55-5; Fax: 02 11 / 15 92 55-69;

Info@IDAeV.de ; www.IDAeV.de; Redaktion: Karima Benbrahim, V.i.S.d.P.: Dr. Stephan Bundschuh.

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952